Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Sonnabend den 12. Januar 1856. Nr. 20

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 11. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Der heutige Moniteur-Artikel über die Wichtigkeit der Constitution vom Jahre 1852 hat großes Aufsehen erregt. Der Bankbericht und kriegerische Gerüchte versetzten die Börse in Unruhe. Die 3pCt. Rente, die zu 62, 70 eröffnete, sank auf 62, 45, stieg auf 61, 60, sank erneuet auf 62, 25 und schloß sehr matt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr sowie Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 86¾ gemeldet. — Schluß-Course:

3pCt. Rente 62, 30. 4½pCt. Rente 89, 50. 3pCt. Spanier 34¼. 1pCt. Spanier 21½. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 700, —. Credit-Mobilier-Aktien 1700.

London, 11. Januar, Nachmitt. 1 Uhr. Consols 86¾.

London, 11. Januar, Nachmittags 3 Uhr.

Consols 86⅝. 1pCt. Spanier 21¾. Merikaner 19½. Sardinier 81. 5pCt. Russen 96. 4½pCt. Russen 85.

Das fällige Dampfschiff aus Rio-Janeiro ist eingetroffen.

Wien, 11. Januar, Nachmittags 1 Uhr. Bank-Aktien steigend. — Schluß-Course:

Silber-Anleihe 81. 5pCt. Metall. 73¾. 4½pCt. Metalliques 63¼. Bank-Aktien 895. Nordbahn 220¼. 1839er Loose 123½. 1854er Loose 93¾. National-Anlehen 77. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien —. Certifikate 91. Credit-Aktien —. London 10, 53. Augsburg 111¼. Hamburg 81½. Paris 129¾. Gold 15¼. Silber 11.

Frankfurt a. M., 11. Januar, Nachmittags 2 Uhr. Lebhaftes Geschäft. Oesterreichische und spanische Fonds fest und höher, Eisenbahn-Aktien niedriger. Bedeutender Umsatz in süddeutschen Papieren. — Schluß-Course:

Neueste preußische Anl. 108½. Preußische Kassenscheine 105⅛. Köln-Mindener Eisenb.-Aktien —. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 54. Ludwigshafen-Berbach 147. Frankfurt-Hanau 75. Berliner Wechsel 105⅛. Hamburger Wechsel 88⅝. London. Wechsel 118¾. Paris. Wechsel 93¾. Amsterdamer Wechsel 100¼. Wiener Wechsel 107½. Frankfurter Bank-Antheile 118½. Darmstädt. Bank-Aktien 284. 3pCt. Spanier 35¼. 1pCt. Spanier 21⅝. Kurhessische Loose 36¼. Badische Loose 46. 5pCt. Metalliques 66¼. 4½pCt. Metalliques 57. 1854er Loose 84¾. Oesterr. National-Anlehen 69⅝. Oesterreichisch-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 206. Oesterreichische Bank-Antheile 954.

Amsterdam, 11. Januar, Nachmittags 4 Uhr. Oesterreichische Fonds gedrückt. Schluß-Course:

5pCt. Oesterreich. National-Anleihe 66¼. 5pCt. Metalliques Litt. B. 73⅞. 5pCt. Metall. 63¼. 2½pCt. Metalliques 32⅝. 1pCt. Spanier 21 11/16. 3pCt. Span. 34⅞. 5pCt. Stieglitz 79⅜. 5pCt. Stieglitz de 1855 —. 4pCt. Polen —. Merikaner 19⅜. Londoner Wechsel, kurz —, —. Wiener Wechsel —. Hamburger Wechsel, kurz —. Petersburgurger Wechsel —. Holländische Integrale 62⅞.

Hamburg, 11. Januar, Nachmitt. 2½ Uhr. Börse fest. — Schluß-Course:

Preußische 4½pCt. Staats-Anl. 100 Br. Preuß. Loose 107¼. Oesterreichische Loose 101½. 3pCt. Spanier 32⅝. 1pCt. Spanier 20¾. Englisch-russische 5pCt. Anleihe —. Berlin-Hamburger 110. Köln-Mindener 156. Mecklenburger 51½. Magdeburg-Wittenberge 46¼. Berlin-Hamburg 1. Priorität 102. Köln-Minden 3. Priorität 89¾. Diskonto 4¾, 5%. Lond. lang 13 Mrk. 2 Sh. notirt, 13 Mrk. 3 Sh. bez. London kurz 13 Mrk. 5¼ Sh. not., 13 Mrk. 6¼ Sh. bez. Amsterdam, 35, 85. Wien 83⅜.

Getreidemarkt. Weizen stille. Roggen ohne alle Kauflust. Oel pro Januar 34, pro Mai 34⅝, pro Oktober 32. Kaffee stille.

Liverpool, 11. Januar. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 11. Januar, Mittags 12 Uhr. Die Gegenvorschläge Rußlands sind bereits der Regierung aus Wien vorläufig vertraulich mitgetheilt worden. Man bezeichnet sie als geeignet, um eine Fortführung der Verhandlungen zuzulassen. Der Herzog von Cambridge ist aus London eingetroffen. Der Kriegsrath, an welchem derselbe theilnehmen wird, ist heute durch den Kaiser eröffnet worden. Pelissier nimmt an den Berathungen nicht Theil. Nach dem Schluß der heutigen Berathungen Diner in den Tuilerien.

Paris, 11. Januar. Der „Moniteur" meldet: Heute Freitag werde ein Kriegsrath unter Vorsitz des Kaisers in den Tuilerien versammelt sein. Derselbe besteht aus dem Prinzen Jerome, dem Herzoge v. Cambridge, dem Prinzen Napoleon, den englischen Admirälen Lyons und Dundas, dem englischen Gesandten Lord Cowley, den englischen Generälen Ayres und Jones, dem sardinischen General La Marmora, dem französischen Kriegs-Minister Marschall Vaillant, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten Grafen Walewski, dem Marschall Canrobert, den Generälen Bosquet, Niel, Martimprey und den Admirälen Hamelin, Furieu, Penaud. Dieser Kriegsrath ist nicht beauftragt, den Plan für die nächste Campagne festzustellen, noch politische Ansichten zu berathen, durch welche einem Plan vor dem andern der Vorzug gegeben werden könne. Der Zweck des Kriegsrathes besteht darin, die Regierungen der Alliirten über verschiedene militärische Kombinationen aufzuklären, allen Eventualitäten vorzubeugen und deren Anforderungen zu regeln. (S. die telegr. Depesche im Morgenblatt.)

Der heutige „Moniteur" enthält außerdem einen langen Artikel, der die Wichtigkeit der Constitution vom Jahre 1852 auseinandersetzt.

Ferner veröffentlicht der „Moniteur" die monatliche Bankbilance. Nach derselben haben sich der Baarvorrath um 19,000,000, die Vorschüsse auf Werthpapiere um 5,500,000 und die Depositengelder des Schatzes um 21,000,000 vermindert. Die in Umlauf befindlichen Bankbillets haben sich um 15,000,000 und das Portefeuille um 29,000,000 vermehrt.

Vom Kriegsschauplatze.

Aus der Krim. Die „London Gazette" veröffentlicht folgenden Bericht des Generals Codrington: „Sebastopol, 25. Dezember. Trotz der seit Kurzem eingetretenen strenge Witterung, die das Quecksilber einige Nächte zuvor beinahe auf Null hinabdrückte, ist der Gesundheitszustand des Heeres fortwährend gut. Die Straßen befinden sich im ordentlichen wegsamen Zustande, und war auch die Wirksamkeit der Lokomotive durch die Kälte beeinträchtigt worden, so ist der Schaden seitdem doch wieder gut gemacht worden. Die Endoperationen in den Docks sind durch das Eindringen von Wasser und das Zufrieren der Pumpen auf unserer Seite einigermaßen verzögert worden. Das Feuer der Nordseite des Hafens hält an, und ist zu Zeiten heftig; doch haben wir durch dasselbe, wie ich mit Vergnügen melden kann, nur wenige Unfälle zu beklagen. Der Feind hat in unserer Nähe während der letzten Zeit keine Bewegung von Belang gemacht. Eine Abtheilung französischer Truppen überraschte vor einigen Tagen einen Kosakenposten bei Teilion, tödtete mehrere Leute desselben und nahm den Rest gefangen. — Das Einexerciren der Armee geht im Allgemeinen gut vorwärts. Ich habe 2c. W. J. Codrington."

Der „Moniteur" veröffentlicht folgenden vom Marschall Pelissier eingesandten Bericht: „Hauptquartier zu Sebastopol, 28. Dez. Herr Marschall! Ich habe die Ehre, Ihnen von einem neuen durch die Freiwilligen der Divis. d'Autemarre, in der Nacht vom 26. auf den 27. Dezbr. ausgeführten Handstreiche Bericht zu erstatten. Da Gen. d'Autemarre Kunde erhalten, daß ein Posten von 80 Mann zu Fuß vom Regim. Smolensk und von 20 donischen Kosaken auf einer Kuppe, die etwa 500 Metres vom Passe Cardon-Bell liegt, aufgestellt sei, so bevollmächtigte er den Oberst-Lieutenant Lacretelle, den Versuch zu machen, mit den zwei Compagnien Plänkler, die unseren Vorposten zugetheilt wurden, diesen Posten zu nehmen. Das Glatteis, welches den Marsch der Leute auf diesen schwierigen Terrains erschwerte, hätte zu wiederholtenmalen das Unternehmen fast vereitelt. Dessenungeachtet ist dasselbe gelungen; 18 Russen wurden erreicht und auf der Stelle mit dem Bayonnete getödtet, während sie sich zu vertheidigen suchten; 18 andere wurden gefangen genommen. Die Kosaken hatten sich indeß schon bei Anbruch der Nacht auf Kokkulus zurückgezogen, so daß sich nur zwei bei dem Vorposten befanden. Dieselben wurden von unsern Leuten gefangen genommen; ferner wurden drei Pferde und dreißig Stück Waffen aller Art erbeutet. Der Hauptmann, welcher den feindlichen Posten anführte, wurde getödtet. Wir haben weder Todte noch Verwundete. Die Hauptleute Pichon und Nehlich leiteten diesen Ueberfall mit gewohnter Tapferkeit und Umsicht; sie rühmen die Haltung ihrer Leute sehr. Genehmigen Sie 2c. Pelissier."

Nach englischen Berichten wird der Telegraphendraht zwisen Varna und der Krim schwerlich vor Ende Februar hergestellt sein. — Auch der Krim-Korrespondent des „Morning Herald", Herr Woods, hat seine Berichte aus den Zeiten des verflossenen Feldzuges zu einem Buche verarbeitet, welches in London bei Longman erschienen ist und von Seiten der „Times" eine sehr lobende Beurtheilung erfährt. Dasselbe enthält unter Anderem auch das Tagebuch des Majors Buttler, welcher sich bei der Vertheidigung von Silistria so sehr auszeichnete.

Preußen.

Berlin, 11. Januar. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Den Landgerichts-Kammer-Präsidenten Scriba zu Elberfeld zum Ober-Prokurator bei dem Landgerichte daselbst; so wie den Regierungs-Assessor v. Oheimb in Koblenz zum Regierungs-Rath zu ernennen; und dem Ober-Ingenieur und Betriebs-Direktor der thüringischen Eisenbahn, August Mons zu Erfurt, den Charakter als Baurath zu verleihen. — Zu Berggeschworenen sind ernannt: Der Berg-Eleve Hardt im Bezirk des Bergamts zu Essen, und der Ober-Bergamts-Referendarius Erdmann im Bezirk des Ober-Bergamts zu Bochum. Dem Berg-Geschwornen Carl Barth zu Essen ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Amte bewilligt worden.

Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Preußen, so wie Höchstderen Tochter, die Prinzessin Louise, königliche Hoheit, sind von Koblenz hier eingetroffen.

Berlin, 11. Jan. [Zur Tages-Chronik.] Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm wohnte gestern zuerst einer Sitzung im Finanzministerium, darauf einer solchen im Ministerium des Innern bei. — Se. königl. Hoheit der Prinz August von Württemberg wird, wie wir hören, heute Abend die Reise nach Petersburg antreten. — Der königl. sächsische General-Lieutenant und Ober-Stallmeister von Engel ist von Schwerin und der kaiserl. russische Hofrath von Funckell von Petersburg hier angekommen. — Der Regierungs-Präsident Graf v. Zedlitz-Trützschler ist nach Breslau von hier abgereist. — Se. Maj. der König empfing gestern den Lieutenant in der Landwehr v. Grolman, Sohn des kürzlich verstorbenen Wirklichen Geheimen Raths und Kammergerichts-Chef-Präsidenten v. Grolman, und geruhte von demselben den dem Verstorbenen verliehen gewesenen rothen Adler-Orden erster Klasse entgegenzunehmen.

Man ersucht uns, die Bemerkung zu machen, daß die Verbreitung der Rinderpest nur dadurch gründlich gehemmt werden könnte, wenn das Fleisch der Thiere ungenießbar gemacht würde. Wir kommen diesem Wunsche nach, um die Angelegenheit der etwaigen Prüfung Sachverständiger anheimzustellen, wenn eine solche nicht schon erfolgt sein sollte, was doch wahrscheinlich ist. (N. Pr. Z.)

Das Herrenhaus hält morgen eine Sitzung zum Gedächtnisse seines verewigten Präsidenten, des Fürsten Pleß. — Von mehreren Regierungen wird die Theuerungszulage, welche in Gemäßheit eines Ministerialerlasses den Kommunallehrern bis auf Höhe von 10 pCt. ihres Gehaltes gewährt werden soll, erzwungen werden müssen, da viele Kommunen, trotz der wenig auskömmlichen Besoldung ihrer Lehrer, die Zulage abgelehnt haben. — Herr v. Unruh, der Präsident der Nationalversammlung von 1848, hält sich gegenwärtig im Interesse verschiedener industrieller Unternehmungen, deren Leistung er übernommen hat, hier auf. — Auf Veranlassung der österreichischen Regierung bereist gegenwärtig ein Techniker, Herr v. Czekay, die größeren Städte Europa's, um die neueren Verbesserungen in der Leuchtgasbereitung und die Anstalten zur Gaserleuchtung an Ort und Stelle kennen zu lernen, da man viele Städte des Kaiserreichs, die bisher mit Gaslicht noch nicht erleuchtet sind, mit dieser Beleuchtung zu versehen beabsichtigt.

Oesterreich.

Wien, 10. Januar. Der russische Militärbevollmächtigte Graf Stackelberg wird nächsten Montag, 14. d. Mts., von Petersburg hier zurückerwartet. Allgemein herrscht die Meinung, der Graf werde die Antwort des russischen Kabinets auf die österreichischen Propositionen mitbringen. Dies scheint uns unrichtig. Nach diplomatischem Brauch und Herkommen mußte eine solche Antwort direkt dem österreichischen Gesandten in Petersburg übergeben werden. Richtiger scheint uns die Version, welche behauptet, Graf Stackelberg sei der Ueberbringer eines eigenhändigen Schreibens seines Souveräns an Se. Majestät den Kaiser. In dieser Fassung hat die Nachricht einen Sinn, da von Souverän an Souverän der Briefwechsel durch spezielle Missionen bekanntlich ein sehr gebräuchlicher ist. Die Ankunft des russischen Militärbevollmächtigten wird jedenfalls über die Gesinnungen des russischen Hofes Aufschluß bringen, der bis zur Stunde selbst in diplomatischen Kreisen noch fehlt.

Von vielen Seiten wird die Behauptung stark bezweifelt, daß von dem eben so gewandten als pflichtgetreuen Vertreter Oesterreichs in Petersburg bis jetzt noch keine Nachricht über die Aufnahme, welche die von ihm überreichten Anträge dort fanden, eingelaufen sei. Wir halten diese Zweifel für gerechtfertigt. Das Eine aber scheint uns gewiß: wenn die Meldungen, welche Herr Graf Esterhazy, sei es auch nur lückenhaft, durch den Telegraphen nach Wien gesendet, eine Aussicht auf eine günstige Gestaltung der Dinge eröffnen würden, so wäre bei dem großen Interesse, das wir Alle an der Herstellung eines dauernden Friedens haben, der Schleier, der jetzt undurchdringlich ist, in Etwas gelüftet worden. Es wird Niemand behaupten, daß es bei der betreffenden Stelle in dieser Beziehung an Wohlwollen mangelt.

Man spricht heute viel von der Konzessionirung der Linz-Salzburger Bahn an eine Kompagnie, die durch den Chef eines bekannten hamburger Hauses, der in diesem Augenblicke hier anwesend ist, repräsentirt wird. Die neue Kreditanstalt wird mit diesem Unternehmen in eine wesentliche Verbindung gebracht.

Die Gründer des pariser Credit Mobilier, welche bekanntlich in neuester Zeit ein ähnliches Institut in Madrid begründeten, haben, wie verlautet, jeden der in Wien residirenden Verwaltungsräthe der österreichischen Staatseisenbahn mit der Summe von 40,000 Franken bei der neuen Unternehmung betheiligt. Bekanntlich wird für die Aktien des spanischen Credit Mobilier bereits ein hohes Agio gezahlt. (Ostd. Post.)

Schweden.

[Schwedische Cirkular-Depesche.] Die schwedische Regierung hat ihren Vertretern bei den verschiedenen Höfen den mit den Westmächten abgeschlossenen Vertrag mit der folgenden, von der „Indep." mitgetheilten Cirkulardepesche vom 18. Dezbr. übersandt:

„Mein Herr! Der verhängnißvolle Kampf, der zwischen Rußland und den Westmächten fortdauert, war in seinem Ursprung wie in seiner Entwicklung die Quelle der ernstesten Erwägungen für die Regierung des Königs. Je mehr dieser Kampf an Ausdehnung gewonnen hat, desto mehr haben sich die Inkonvenienzen des Krieges unsern Küsten genähert und desto mehr haben wir an die Gefahren denken müssen, welche er für uns selbst nach sich ziehen könnte.

Seit dem Beginn der Feindseligkeiten hat der König sich laut über das System erklärt, das er zu befolgen gedenke, und er ist während des Laufes dieser bald verflossenen zwei Jahre nie davon abgewichen, denn er hatte die politischen Umstände reiflich erwogen und erkannt, daß das Interesse und die Ruhe seiner Reiche die Linie des Verhaltens vorschrieben, welches er in Uebereinstimmung mit seinem erhabenen Nachbar, Sr. Maj. dem Könige von Dänemark, angenommen und bis jetzt eingehalten hatte. Aber bei aller Beobachtung der Regeln einer strengen Neutralität hat der König sich nicht enthalten können, die Lehren der Vergangenheit zu Rathe zu ziehen und sie mit weiser Voraussicht auf die künftigen Interessen seiner Königreiche anzuwenden, deren Sicherheit die erste seiner Pflichten wie den Gegenstand seiner innigsten Wünsche bildet.

Die Besorgnisse für die Zukunft, auf Erinnerungen gegründet, die zu bekannt sind, als daß es nöthig wäre, sie zurückzurufen, und durch die Schwierigkeiten genährt, welche Rußland einer befriedigenden Regulirung der Grenzverhältnisse in den nördlichen Provinzen entgegengestellt, haben durch die Kundgebung der übergreifenden Absichten dieses Reiches im Orient sich nur steigern können. Unter andern günstigeren Verhältnissen könnten diese Absichten eine Entwickelung im Norden behalten, die geeignet wäre, uns ernste Verlegenheiten zu schaffen. Da nun Frankreich und Großbritannien den Traktat einer Defensivallianz vorgeschlagen haben, der die Bestimmung haben soll, die Integrität der vereinigten Königreiche zu sichern, so hat der König es für seine Pflicht gehalten, mit lebhafter Genugthuung eine Garantie anzunehmen, deren Vortheil augenscheinlich und unbestreitbar ist.

Niemand weiß, was die Zukunft an möglichen Ereignissen in ihrem Schooße birgt, und unter so schwierigen Umständen wie die der gegenwärtigen Epoche hat jeder Souverän die Verpflichtung, an die Erhaltung der Unabhängigkeit und die Sicherung des Bestehens der von der Vorsehung seiner Fürsorge anvertrauten Nationen zu denken. In diesem Gedanken ist in Stockholm am 20. des vorigen Monats der Vertrag zwischen den vereinigten Königreichen auf der einen und Frankreich und Großbritannien auf der andern Seite abgeschlossen worden, dessen Text dieser Depesche beiligt, und der in Stockholm am 30., in London am 29. und in Paris am 28. desselben Monats ratifizirt worden ist.

Da der König wünscht, daß dieser Akt zur Kenntniß der befreundeten und verbündeten Regierungen gelange, so hat er den Befehl gegeben, daß derselbe Ihnen zugestellt werde, um der Regierung, bei der Sie die Ehre haben, beglaubigt zu sein, mitgetheilt zu werden.

Sie werden darauf aufmerksam machen, mein Herr, daß die Ausdrücke dieses Vertrages zu präcis sind, um irgend einer falschen Auslegung ausgesetzt zu sein. Das so eben abgeschlossene Bündniß ist ein defensives; es wird von Rußland abhängen, die Anwendung desselben zu verhindern, da dieselbe nur in Folge einer Aggression von seiner Seite eintreten würde. Wenn Rußland unsere Rechte respektirt, wenn es aufhört, gerechte Besorgnisse für die Erhaltung des politischen Gleichgewichts Europa's einzulösen, wird ihm dieser Vertrag keinen Nachtheil zufügen. Sie werden ferner geltend machen; mein Herr, daß dieser Vertrag keine Veränderung in unsere gegenwärtige Stellung bringt; unsere Neutralitätserklärung besteht fort und sie wird auch ferner in Anwendung gebracht werden, wie es bis auf diesen Tag geschehen ist.

Ich glaube gern, daß die Regierung den Absichten, welche die Regierung des Königs geleitet haben, Gerechtigkeit widerfahren lassen und einsehen wird, daß der König, weit entfernt, die gegenwärtigen Verwickelungen zu vermehren, nur beabsichtigt hat, Eventualitäten vorzubeugen, welche in Zukunft neue Verwickelungen herbeiführen könnten.

Dieser Allianzvertrag ist auch dem Kabinet von St. Petersburg mitgetheilt worden.

Genehmigen Sie, mein Herr u. s. w. Gez. Stjerneld.

Obwohl diese Cirkulardepesche eine ziemlich herbe Sprache gegen Rußland führt, wendet sie sich doch mit Bestimmtheit gegen die Vermuthung, als ob in geheimen Artikeln bereits ein entschiedenes Heraustreten aus der Neutralität, oder selbst eine Kooperation mit den

Westmächten stipulirt sei. Die dänische Depesche, von welcher eine telegraphische Nachricht des „Nord" aus Hamburg meldet, scheint zunächst durch das oben wiedergegebene Aktenstück hervorgerufen zu sein.

Belgien.

Brüssel, 9. Januar. Der Direktor im Bauten-Ministerium Graf d'Aldin, hat seinen Posten niedergelegt. Ihm war namentlich die Verwaltung der Eisenbahnen übertragen. — Die Studirenden der Universität Brüssel votirten in einer heute Morgens abgehaltenen Versammlung eine Glückwunschadresse an die Studirenden von Gent wegen ihres Verhaltens in der Angelegenheit des Professors Brasseur. — Zu Antwerpen wird jetzt die sechste Mühle zum Reisschälen erbaut.

Niederlande.

Haag, 9. Januar. Prinz Heinrich und Gemahlin sind nach mehrmonatlicher Abwesenheit gestern von Luxemburg wieder hier eingetroffen. — Die acht auf Einladung des Königs hieher gekommenen preußischen Husaren-Offiziere sind heute abgereist. Gestern Abends fand in dem Hotel, wo der König Zimmer für sie hatte einrichten lassen, das Abschiedsessen statt.

Spanien.

Madrid, 4. Januar. In der heutigen Cortes-Sitzung zeigte einer der Sekretäre an, daß die Büreaus ihre Zustimmung zur Verlesung eines Vorschlages des Hrn. Battles ertheilt haben, der die Aufhebung der Festtage bezweckt, deren Zahl sich, die Sonntage nicht eingerechnet, auf hundert und acht beläuft. Wenn die Regierung sich nicht widersetzt, so wird der Vorschlag sehr wahrscheinlich in Erwägung gezogen. — Die allgemeine Budget-Kommission hatte den Wunsch geäußert, das Gehalt des Minister-Präsidenten Espartero zu erhöhen, mußte aber auf sein entschiedenes Verlangen auf einen desfallsigen Antrag verzichten. Espartero hat bekanntlich auch die Annahme der 500,000 Realen abgelehnt, die ihm als Rückstände auf sein Gehalt als Präsident des Königreiches noch zukommen. — Die Handelsjunta von Barcelona hat in einer Bittschrift an die Königin auf Aufhebung der Zölle angetragen, welche von den Erzeugnissen unserer Kolonien bei der Einfuhr erhoben werden.

Eine Depesche aus Madrid vom 8. Januar lautet: „Gestern haben einige berauschte Soldaten, die zur Miliz gehörteu und den Posten am Cortes-Palaste besetzt hielten, aufrührerische Rufe hören lassen. Der Marschall Espartero hat die Ordnung hergestellt und die Meuterer sind verhaftet worden. Die Regierung zeigt sich sehr energisch. Uebrigens herrscht allenthalben vollkommene Ruhe."

Schweiz.

Bern, 8. Januar. Nationalrath Lusser will bei der Bundesversammlung den Antrag auf Amnestirung der Urheber des Sonderbundes stellen. — In Aarau soll am Sonnabend, 5ten d., Morgens auf beiden Ufern der Aar ein bedeutender Erdstoß bemerkt worden sein. — Der Bundesrath hat definitiv den Zusammentritt der Bundesversammlung auf den 21. Januar angesetzt. (F. J.)

Amerika.

Newyork, 26. Dezbr. Der Kongreß hatte sich wieder vertagt ohne einen Sprecher gewählt zu haben, so daß die Welt noch länger auf die Präsidenten-Botschaft warten muß. — Der Dampfer „Northern Light" war im Begriff zu einer Freibeuter-Expedition gegen Nicarague auszulaufen, als er von der Regierung mit Beschlag belegt und eine große Anzahl an Bord befindlicher Abenteurer verhaftet wurde. Der „Northern" gab sich nicht ganz gutwillig, sondern bedurfte dazu eines Kanonenschusses von einem Zollkreuzer, unter dessen Luken er nachher gezwungen wurde, Anker zu werfen. Das britische Schiff „Resolute", welches im Polareis stecken geblieben war, ist nach Newhaven gebracht worden. Die zur Aufsuchung Franklin's ausgegangene Hudson's Bay Polar-Expedition ist zurückgekehrt, nachdem sie bis in die Gegend gelangt war, wo angeblich Franklin's Matrosen den Tod fanden. Dr. Rae's Bericht hat sich vollkommen bestätigt. Die Expedition stieß auf Eskimo's, welche die Weißen gesehen hatten und manche schätzbare Auskunft ertheilten. Man entdeckte auf der Insel die Trümmer eines Boots, welches die Eingeborenen um des Holzes und der Metallklammern willen theilweise zerstört hatten, doch war genug davon übrig, um es als Eigenthum der Franklin'schen Expedition erkennen zu lassen; auf einem Stück Holz (das nebst anderen kleinen Reliquien sich jetzt im Besitz der Hudsons Bay-Compagnie in Lachine befindet) war der Name Terror eingebrannt, während auf einem anderen Stücke der Name von Mr. Stanley (Wundarzt auf dem Erebus) eingeschnitten war; letzteres ist ein Stück von einem Schneeschuh, von offenbar englischer Arbeit, — aus Eichenholz nämlich, welches Niemand, der an den Gebrauch von Schneeschuhen gewöhnt ist, zu diesem Zweck verwenden würde. Schriften, Bücher oder menschliche Ueberreste hat man nicht gefunden. — Die Eskimo's benahmen sich sehr freundlich und zeigten ohne Scheu alle ihre Schätze, die sie aus dem Boot gewonnen oder in dessen Nähe entdeckt hatten; diese bestanden größtentheils aus Rudern, die sie zu Zeltstangen verwenden, Kesseln, leeren Fleischbüchsen 2c., aber Papiere hatten die Eingeborenen nach ihrer augenscheinlich aufrichtigen Aussage nicht gefunden. Alles Tragbare wurde in Sicherheit und zurück gebracht. Es wäre überflüssig, sämmtliche Artikel aufzuzählen, doch erwähnen wir davon Stangeneisen, Taue mit dem Regierungszeichen darauf, Ruder mit dem eingebrannten breiten Pfeil, Flaggenfetzen, einen Briefhalter, eine Maststufe 2c., alles offenbar europäisch und Regierungs-Eigenthum.

Aus Mexiko sagen Berichte, daß der „Solent" am 5. Dezbr. mit einer Fracht von 2,500,000 Doll. aus dem Hafen von Vera-Cruz abgefahren ist.

Aus den newyorker Handelsbriefen ergibt sich, daß auf dem Stockmarkt eine kleine Besserung eingetreten war und eine gute Stimmung herrschte. Geld war thätig begehrt bei hinlänglichem Vorrath zu früheren Coursen, nämlich 10 bis 12 pCt. Der letzte Bank-Ausweis wurde als günstig angesehen.

In Wechseln war das Geschäft nicht thätig und der Markt schloß flau zu 8¾—9 pCt. auf London.

Baumwollenmarkt still und Preise standen zu Gunsten der Käufer. — Mehl war in Folge gesteigerter Nachfrage für die Ausfuhr um 12½ Cents höher. In anderen Artikeln war keine erhebliche Aenderung zu notiren.

P. C. [Auswanderungs-Angelegenheit.] Die von der Regierung des Staates New-York zum Schutze der Einwanderung eingesetzte Behörde, Auswanderungs-Kommission, hat sich veranlaßt gefunden, eine Denkschrift zu veröffentlichen, in welcher die schon öfter bezeichneten Nachtheile hervorgehoben werden, die den Einwanderern daraus erwachsen, wenn sie schon in Europa Billets für die Reise und den Effektentransport im Innern Nordamerikas kaufen. Die Thätigkeit der genannten Emigrations-Kommission war von Anfang an gegen den systematischen Betrug gerichtet, welchen die Einwanderer in der Regel gleich, vom Augenblick ihrer Ankunft ab, insbesondere seitens einer Klasse von Leuten, ausgesetzt waren, die direkt oder indirekt mit dem Beförderungswesen der Emigranten zu thun hatten. Diesem Uebelstande wurde in durchgreifender und erfolgreicher Weise durch ein neuerdings gegebenes Gesetz der Staatsregierung abgeholfen, nach welchem alle Emigrantenschiffe ihre Passagiere, bei Vermeidung schwerer Geldstrafe, an einem bestimmten, von den Commissioners of Emigration zu wählenden und ihrer ausschließlichen Aufsicht unterworfenen Punkten zu landen verpflichtet sind. Als solcher wurde ein Werft ausersehen, welcher an das große alte Fort stößt, das an der Batterie am südlichen Ende der Stadt liegt und unter dem Namen Castle-Garden bekannt ist. Das Fort selbst wurde zu einem „Emigranten-Landungs-Depot" eingerichtet, mit genügenden Räumlichkeiten, um einigen tausend Auswanderern nebst ihrem Gepäck vollständige Sicherheit gegen Räubereien jeder Art zu gewähren. Auch wurden die Direktoren der hauptsächlichsten Eisenbahn- und Dampfschiffs-Verbindungen dazu vermocht, in Castle-Garden ein gemeinschaftliches Central-Billet-Büreau zu organisiren. So landet der Auswanderer sein Gepäck gegen Empfangsmarken, welche ihm volle Bürgschaft für die Sicherheit desselben bieten; er findet in Castle-Garden eine großartige, wohl ventilirte und der Jahreszeit angemessen erwärmte Halle, wo er sich ausruhen und erfrischen kann; große Badezimmer, deren Benutzung kostenfrei ist; frugale Mahlzeiten zum Herstellungspreis; verantwortliche und uninteressirte Beamte, die seine Sprache sprechen und ihn berathen können. Er kann dort ein Billet für den Transport von Person und Gepäck bis an seinen Bestimmungsort lösen, wird kostenfrei zu Wasser mit seinem Gepäck an den Abfahrtsort der Beförderungslinie gebracht, und selbst das Einziehen seiner Wechsel auf Kaufleute in New-York geschieht, wenn er es wünscht, durch den Kassirer. Die wohlthätigen Folgen einer solchen Einrichtung springen in die Augen. Dagegen bezeichnen die Commissioners of Emigration das System, vermöge dessen der Auswanderer schon in Europa mit dem Agenten für seine Weiterreise von New-York nach dem Bestimmungsort im Innern der Vereinigten Staaten zu kontrahiren pflegt, als das von derjenigen Partei, welche die Ausbeutung der Einwanderer als Geschäft betreibt, speziell zu dem Zweck ergriffene Auskunftsmittel, um jene wohlthätige Wirkung des Emigranten-Landungsdepots zu vereiteln. Mäkler und Beförderungs-Agenten, welche durch jenes Institut ihrem gewohnten Treiben ein Ziel gesetzt sahen, haben sich nach europäischen Häfen und selbst nach dortigen Oertern übersiedelt, oder haben dort Agenturen errichtet, um Passagiere für die amerikanische Inlandsreise zu buchen und den Preis der Reisebillets ganz oder theilweise im Voraus zu erheben. Die von vorn herein verwerfliche Tendenz dieser Maßregel äußert ihren schädlichen Einfluß nach zwei verschiedenen Richtungen. Verbunden mit großen Kosten, begnügen sich jene Agenturen nicht mit einer rechtmäßigen Kommission auf die Nettopreise der Billete. Uebervortheilungen bis zu 25 und 50 pCt., ja bis zu 100 pCt. über dem Betrage der gesetzlichen Preise, bilden die Regel, während man andererseits zu falschen Vorspiegelungen und Ueberredungskünsten aller Art, welche nicht selten bis zu förmlichem Zwang gehen, seine Zuflucht nimmt, um unerfahrene Auswanderer zum Kauf jener Billets zu verleiten. Hierzu kommt sodann zweitens, daß der Auswanderer, welcher in New-York mit einem Kontrakt versehen, landet, auf welchen er volle oder theilweise Zahlung geleistet hat, naturgemäß sogleich aus dem Depot in die Stadt geht, um den Spediteur aufzusuchen, der den in Europa geschlossenen Vertrag zu vollziehen hat. Er geht also an dem Institut vorüber, welches die dortige Staats-Regierung zu seinem Schutz gegründet hat, und fällt direkt den Leuten in die Hände, gegen welche er gerade geschützt werden soll. Allein hierin eben liegt nach den Ermittelungen der Kommission der Hauptzweck der überseeischen Agenturen. Mit Rücksicht auf diese Gründe hat die Auswanderungs-Kommission zu New-York sich an die europäischen Regierungen mit dem Verlangen gewendet, dieselben möchten dem rücksichtslosen Treiben und der Schwindelei jener Agenten durch strenge Verordnungen geeignete Schranken setzen.

Asien.

∗ Ueber die Zustände in China theilt ein Provinzialblatt Folgendes aus einem Privatbriefe mit: Der Aufstand dauert wohl fort, ist aber gegenwärtig auf die Bergdistrikte beschränkt. Canton ist jetzt ruhig, nachdem die Rebellen aus der Umgegend verjagt wurden. Es sollen aber nach verläßlichen Berichten in dieser Stadt allein seit dem 17. Februar (chinesisches Neujahr) nicht weniger denn 70,000 Leute öffentlich hingerichtet worden sein. Andere 27,000 fielen in Schankingsu und wieder 27,000 nach der Einnahme des Forts in Blenheim unter dem Beile des Henkers. Ich halte diese Angaben für viel zu niedrig. Ich habe selbst die Hinrichtungsplätze besucht und fand sie schrecklicher, als ein halbes Dutzend Schlachthäuser. Der Gestank darin grauenhaft, die Wände mit Blut bespritzt, Kleider und Zöpfe der Gerichteten in Haufen aufgethürmt und der Boden wie gepflastert mit geronnenen Blutkuchen. In vielen Dörfern bei Fort Blenheim und auch an anderen Punkten hatten sie eigene Häuser für solche errichtet, die, um dem Henker zu entgehen, um sich ein makelloses Andenken und eine Bestattung von Freundeshand zu sichern, dort ihrem Leben durch Selbstmord ein Ende machen wollen. Und in diesen Häusern sollen sich Hunderte erhängt oder mit Opium vergeben haben. Auch Weiber, die von den Siegern nichts zu fürchten hatten, aber das Alleinstehen im Leben unerträglich fanden, haben dort den Tod freiwillig aufgesucht. Braucht man noch andere Schilderungen, um das gräßliche Elend des Landes zu ermessen? Am 9. November wurde ein Rebellenführer Namens Kam Sin zu Tode gefoltert, indem man ihn in 108 Stücke zerhieb; das gilt für die schmählichste Todesart. In 36 oder 24 Stücke zerhauen zu werden, wird dagegen für bei weiten minder entehrend angesehen. Mit diesem Führer starben 300 seiner Leute, und im Oktober war die Zahl der Hinrichtungen an einem Tage auf 700 gestiegen. Später freilich war ein 7tägiges Fest, ja eine Art Allerseelenfeier, um für die Ruhe der Gefallenen zu beten. Das Schrecklichste bei derartigen Exekutionen ist, daß die Coolies (Lastträger) mit den noch zuckenden Körpertheilen der Gerichteten durch die Straßen laufen, um sie in die bereiteten Gruben zu werfen. Ich zweifle nicht im Geringsten daran, daß die Bevölkerung des Reiches seit Beginn des Aufstandes um 2 Mill. Menschen ärmer geworden ist.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 12. Januar. [Polizeiliches.] Es wurden gestohlen: Friedrich-Wilhelmsstr. Nr. 72 ein Unterbett und drei Kopfkissen mit blaugestreiften Inletten; aus einer auf der Friedrich-Wilhelmsstraße belegenen Wohnung eine weiß- und rothkarrirte Schürze und ein buntkarrirtes Kleid; Rosenthalerstr. Nr. 12 ein Betttuch und 1 Frauen-Jacke; von dem Arbeitsplatze bei der Werkstatt auf dem niederschlesisch-märkischen Eisenbahnhofe 6 Stück Achts-Lager, zu einem Güterwagen gehörig, im Gewicht von 36 Pfund; aus einer auf dem Markte belegenen Bude 12 Stück mit Messing beschlagene Holzkämme; einem 7 Jahr alten Knaben ein schwarzbrauner Düffel-Ueberzieher mit braun- und weißkarrirtem Parchentfutter angeblich durch eine unbekannte Frauensperson, welche den Knaben auf dem Wege von der Schule nach der elterlichen Behausung in der Nähe der Weberbauerschen Brauerei entkleidet hatte, und dann unter Mitnahme des qu. Ueberziehers entflohen ist.

Am 10. d. Mts. Abends in der 7. Stunde gerieth in einem Zimmer des Hauses Nr. 5 der Antonien-Straße muthmaßlich durch unvorsichtige Handhabung brennenden Lichts ein Bett in Brand, und wurden die darin befindlichen Betten, als auch die Bettstelle zum Theil zerstört, ein Weitergreifen der Flammen aber durch die Inhaber der Wohnung verhindert.

Gefunden wurden: Ein bunter wollener Shawl; eine Brieftasche mit circa 25 Thlr. Geld. (Pol.-Bl.)

μ **Landeshut**, im Januar. Die gewerblichen Verhältnisse liegen schwer darnieder, nur der Getreidehandel ausgenommen; wir haben an unserem Orte einen Mann, der ein so ausgedehntes Geschäft betreibt, daß wohl zu wünschen wäre, wenn die von ihm zum Getreidemarkt umgeschaffene Liebauer-Straße größere Räumlichkeiten böte. Weil diese aber fehlen, so ist damit manche Unbequemlichkeit für das Publikum vorhanden, die in der That höchst lästig und schließlich Gefahr bringend werden kann, denn erst neulich hat sich ein Kohlengruben-Beamter am späten Abend eine Deichsel dergestalt an die Brust gerannt, daß er Tage lang Schmerzen empfunden. — Seit dem 1. d. ist unsere Speiseanstalt richtig in Wirksamkeit getreten; vorläufig ist die Ausgabe auf 200 Portionen täglich berechnet; ob später eine größere Zahl wird Theil nehmen können, wird von der regelmäßigen Theilnahme des Publikums und auch wohl von der etwas beschränkten Räumlichkeit abhängen. Die Speisen bestanden bis jetzt, bei täglicher Abwechselung, in Bohnen, Reis, Graupe, Möhren und Kartoffeln mit Rindfleisch, am Sonntag sogar Erbsen mit Schweinefleisch, und zwar für 1 Sgr. 1 Quart dick gekochtes Gemüse, und mit Zulage von 6 Pf. 8 Loth Fleisch, an dem sich eine Person sehr wohl sättigen kann, da es eine nahrhafte, kräftige Kost giebt. Eine nicht zu beschreibende Sauberkeit durchweht die sämmtlichen Räume; Tische, Messer, Gabeln und Teller spiegelblank, laden zum Genuß ein, ja selbst mit klarem hellen Wasser in krystallreinen Gläsern sind die Tische besetzt, damit sich Durstige laben können. Der Vorstand der Anstalt, namentlich unser Bürgermeister Herr Seeliger, der sich gleich Herrn Kaufmann Kuhn besonders um dieselbe verdient macht, besucht täglich nach 11 Uhr die Küche, um die Speisen zu prüfen; auch vertheilten schon viele Freunde der Armen eine bedeutende Anzahl Marken, so daß nur zu wünschen bleibt, es mögen diesem edlen Beispiele recht Viele nachfolgen, und auch die Bürgerschaft sollte ein durch nichts begründetes Vorurtheil besiegen und die Speiseanstalt zum eignen Besten stärker benutzen. — Auf Grund einer vollkommneren Behandlung der Armenpflege wird von den hiesigen Kreisständen nach dem Beispiel der Stände des Kreises Schweidnitz, eine Petition an das Haus der Abgeordneten vorbereitet. In dieser Petition werden folgende Wünsche ausgesprochen: a. den Polizeiverwaltungen größere Befugnisse einzuräumen, und namentlich für besserungslose Individuen wieder die Prügelstrafe einzuführen; b. in den Korrektions- und Zuchthäusern eine strengere Disziplin einzuführen, besonders aber die Verpflegung der Detinirten auf die höchste Nothdurft zu beschränken, und c. den leichtsinnigen Verheirathungen unbemittelter Individuen durch gewisse gesetzliche Bestimmungen, Grenzen zu setzen. — Man vermag nicht zu leugnen, daß die in rascher Progression zunehmende Verarmung und die damit im innigsten Zusammenhange stehende Armenpflege, die Stadt- und Landgemeinden in gerechte Besorgniß versetzt, und daß daher Vorschläge zu Abhilfe in dieser Beziehung Noth thun. Ob die in gedachter Petition angedeuteten zulässig und ausreichend gefunden werden dürften, müssen wir erwarten. — In der hiesigen evangelischen Kirchgemeinde sind in dem verflossenen Jahre geboren worden 326 männliche und weibliche Kinder, getauft 308, gestorben 342, konfirmirt 151. Im J. 1854 überstiegen die sämmtlichen Summen die des Jahres 1855 bis auf die Gestorbenen, welche in 1854 um weniges geringer war, so daß also das Mortalitäts-Verhältniß im Ganzen als ungünstig bezeichnet werden muß. — Gestrenge Herren regieren nicht lange! Die furchtbare Kälte im Laufe des Dezember 1855 hat seit Beginn des neuen Jahres einer mildern Temperatur weichen müssen. Der Thermometer zeigt am Tage oft mehrere Grad Wärme, der Schnee schmilzt gewaltig, die Schlittenbahn hat ein aschgraues Gewand angenommen, und schon muß man bei einem Ausfluge über 2 Meilen, nach Bolkenhain, nach Freiburg, nach Hirschberg zu, sich des Wagens bedienen. Wahrscheinlich wird nun wohl jetzt mit der Bereinigung der Straßen ernsthafter vorgegangen werden, damit schweres Fuhrwerk keinen Grund zu Beschwerden findet. Immer ist Sparsamkeit nicht anzuwenden und zu empfehlen; es ist allerdings schlimm, wenn, wie bei uns, die ausgeschorten Wege bei Unwettern in einer Nacht wieder voll geweht, und dadurch angewandte Mühe und Kosten nutzlos werden, allein unter allen Umständen wird es Pflicht der Behörden bleiben, stets für freie Passage auf Chausseen zu sorgen. — Von unserer Gebirgseisenbahn hört man jetzt blos so viel, daß der Bau genehmiget ist, aber nichts über die Richtung der Bahn, noch welche Aussichten zum Absatz der 4½ Millionen Prioritäts-Aktien vorhanden sind. Wir können bei der nachgewiesenen Rentabilität der Bahn unmöglich der Befürchtung Raum geben, daß das gemeinnützige Unternehmen an dem letztern Punkte scheitern dürfte. — Die nächste Schwurgerichtssitzung in Schweidnitz soll die Aburtelung des berüchtigten Räubers Kahl und seiner Genossen einnehmen. Wem Zeit und Geld zu Gebote stehen, der wird gewiß nicht versäumen, den sicher höchst interessanten Verhandlungen beizuwohnen, denn Kahl hat sich stets so gewandt, als intrigant und verwegen gezeigt.

* **Sohrau**, 9. Februar. Unser, schon längst ziemlich verkommenes Städtchen hat jetzt Gelegenheit, sich theilweise wieder zu erheben. Die Eisenbahn von Oderberg auf österreichischer Seite, wird nunmehr ihrem Endpunkte, Krakau, nahe gebracht. Zur Verbindung dieser und der Bahn von Ratibor nach Nikolai wird nunmehr die Chaussee von hier aus nach Schwarzwasser definitiv gebaut und solche bei günstiger Witterung sofort in Angriff genommen werden. In Folge dessen heben sich theilweise unsere Zustände. Unsere Ressource, die unlängst einen solennen Ball, mit glänzenden Decoration, gehalten hat, läßt hoffen, daß sich die schönen Feste im Saale des Hrn. Eisner wiederholen werden. — Im Allgemeinen hoffen wir, daß die bis jetzt traurigen Zustände durch Zusammenwirken aller Kräfte dahin gedeihen werden, daß endlich ein gebessertes gesellschaftliches Wirken hergestellt wird. Zu diesem Zwecke werden namentlich die Konzerte und Bälle der oberschlesischen Musikgesellschaft aus Ratibor, unter Leitung ihres Direktors Hrn. Nützer, beitragen, welche häufig hier stattfinden. So findet am 13. d. M. hierselbst wieder ein solches Abendvergnügen im Saale des Hrn. Eisner statt, welches hoffentlich recht zahlreich besucht sein wird, da Alles geschieht, um die Gesellschaft zufriedenzustellen.

Berliner Börse vom 11. Januar 1856.

Fonds-Course.

Freiw. St.-Anl.	4½	100¾ Br.
St.-Anl. v. 1850	4½	100¾ etw. bez.
dito 1852	4½	100¾ etw. bez.
dito 1853	4	96¼ Br.
dito 1854	4½	100¾ etw. bez.
dito 1855	4½	100¾ etw. bez.
Präm.-Anl. v. 1855	3½	108 bez.
St.-Schuld-Sch.	3½	85¾ bez.
Seehdl.-Pr.-Sch.	—	150 Br.
Preuß. Bank-Anth.	4	120¾ bez.
Posener Pfandbr.	4	101 Br.
dito	3½	91¼ Br.
Polnische III. Em.	4	90 Gl.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	79¼ Br.
dito à 300 Fl.	5	85 Br.
dito à 200 Fl.	—	19 Br.
Hamb. Pr.-Anl.	—	63½ Gl.

Aktien-Course.

Aachen-Mastrichter	4	54½ bez.
dito Prior.	4½	91¼ bez.
Berlin-Hamburger	4	110 bez.
dito Prior. I. Em.	4½	102⅞ Gl.
dito Prior. II. Em.	—	— — —
Berbacher	4	149 à 150 bez.
Breslau-Freiburg.	4	132 bez.
dito neue	4	121¼ Gl.
Köln-Mindener	3½	158½ à 158 bez.
Köln-Minden Pr.	4½	101¼ Br.
dito II. Em.	5	103⅞ Gl.
dito II. Em.	4	90½ bez.
dito III. Em.	4	90¼ bez.
dito IV. Em.	4	89 bez.
Mainz-Ludwigsh.	4	112 Gl.
Mecklenburger	4	52 à 52½ bez.
Niederschlesische	4	92½ bez. u. Gl.
dito Prior.	4	93 bez.
dito Pr. Ser. I. II.	4	92⅝ bez.
dito Pr. Ser. III.	4	92½ Br.
dito Pr. Ser. IV.	5	102¼ bez.
dito Zweigbahn	4	61 bez.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	54¼ à ½ bez.
dito Prior.	5	— — —
Oberschlesische A.	3½	206 à 205 bez.
dito B.	3½	172½ Br.
dito Prior. A.	4	92¼ bez.
dito Prior. B.	3½	80⅝ bez.
dito Prior. D.	4	89¾ Gl.
dito Prior. E.	3½	78¼ bez.
Rheinische	4	107 à 107¾ bez.
dito Prior. Stm.	4	107 à 107¼ bez.
dito Prior.	4	89½ Br.
dito Prior.	3½	83 Br.
Stargard-Posener	3½	92½ Br.
dito Prior.	4	91 Gl.
dito Prior.	4½	99¾ Gl.
Wilhelms-Bahn	4	185 bez.
dito neue	4	161 bez.
dito II. Prior.	4	89¾ bez.

Mehrseitige Kaufaufträge veranlaßten eine theilweise Steigerung der Aktien-Course; namentlich wurden Köln-Mindener, Stettiner, Berbacher, Magdeburg-Halberstädter und Rheinische höher bezahlt.

Stettin, 11. Jan. Weizen unverändert, loco 82-90pfd. gelber 108 Thlr. bez., pr. Frühjahr 88-89pfd. gelber 126 bez., 127 Br., 84-90pfd. do. 116 Thlr. Br. Roggen behauptet, loco 84-85pfd. pr. 82pfd. 89½, 89 Thlr. bez., 83-82pfd. 88½ bez., 82pfd. pr. Jan. und pr. Jan.-Febr. 90 Br., 82pfd. pr. Februar-März 90 bez., pr. Frühj. 91 bez. 91½ Br., pr. Mai-Juni 91 Br., pr. Juni-Juli 90½ Thlr. Br. Gerste unverändert, loco 74-75pfd. 65 Thlr. bez. u. Br., pr. Frühjahr 74-75pfd. ohne Benennung 64¼ G., große pommersche do. 65 G., 66 Thlr. Br. Hafer schwerer pr. 52pfd. loco 44½, 44 Thlr. bez., pr. Frühj. 50-52pfd. exkl. poln. u. preuß. 42½ Br., 42 Thlr. bez. u. G. Erbsen, loco kleine Koch- 92—94 Thlr. Br., große 98 Thlr. Br. Rüböl matt, loco 17⅓ Thlr. bez. u. Br., pr. Jan. u. Jan.-Febr. 17⅓ Br., Febr.-März 17½ bez., pr. März-April 17½ bez., pr. April-Mai 17$\frac{7}{12}$ bez. u. Br., pr. Sept.-Okt. 15⅔ Thlr. Br. Spiritus behauptet, am Landmarkt ohne Faß 11⅞, $\frac{13}{16}$ % bezahlt, loco ohne Faß 11¾, $\frac{11}{16}$ % bez., loco mit Faß 11⅝ % bez., pr. Jan. u. pr. Jan.-Febr. 11⅝ % G., pr. Febr.-März 11½ % G., pr. Frühj. 10⅞ % bez., 11 % G.

≅ **Breslau**, 12. Januar. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt unverändert flau bei mäßiger Zufuhr. — Kleesaat fest und heutige Zufuhr sehr unbedeutend, die Kauflust gut.

Weizen, weißer beste Qualität 150—165 Sgr., gelber beste Qualität 145 bis 155 Sgr., abfallender und ungar. 118—140 Sgr. — Roggen schwere Qualität, 86pfd. 115—116 Sgr., 84pfd. 110—111 Sgr., 82pfd. 105—107 Sgr. — Gerste 70—78 Sgr. — Hafer 38—46 Sgr. — Erbsen 105—120 Sgr.

Winterraps 140—145 Sgr., Sommerrübsen 116—120 Sgr.

Kleesamen: rother 16—17—17¼ Thlr., weißer 20—22 Thlr. pr. Ctr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.